

PROTOKOLL

zur Sitzung des Ausschusses für soziale Angelegenheiten, Kultur, Sport und Tourismus der Gemeindevertretung der Gemeinde Höchst i. Odw. am Dienstag, dem 20. Juni 2017 in der Wahlperiode 2016/2021

Beginn: 20.00 Uhr

Ende: 21.45 Uhr

Anwesend:

- Bitsch, Horst, Bürgermeister
- Hauck, Tanja, Kinder- und Jugendförderung des Odenwaldkreises

Anwesende Ausschussmitglieder:

- Kirsch, Niklas (SPD), Vorsitzender
- Bayram, Metin (SPD)
- Schnellbacher, Bianca (SPD)
- Prouschil, Frank (KAH)
- Hofferberth, Georg (KAH)
- Maruhn, Tanja (CDU)
- Singer, Catherina (CDU)
- Dr. Scholz, Susanne (GRÜNE)
- Veit, Heiko (WfH)

Anwesende Mitarbeiter/innen :

- Muhn, Axel, Oberamtsrat (Schriftführer)

Vorsitzender Niklas Kirsch eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Gemeindevertreterin Tanja Maruhn (CDU) verteilt einen Antrag der CDU-Fraktion vom 20. Juni 2017 auf Gewährung von freiem Eintritt allen Angehörigen der Einsatzabteilungen der Höchster Feuerwehr und der Ortsteile in das Höchster Schwimmbad als Tischvorlage.

TOP Gem.Vertr. Drucks.Nr.

Änderung der Tagesordnung:

Gemeindevertreterin Tanja Maruhn (CDU) bittet, den von ihr als Tischvorlage verteilten Antrag der CDU-Fraktion vom 20. Juni 2017 auf die Tagesordnung zu nehmen.

Beschluss:

- einstimmig **beschlossen.**

Vorsitzender Niklas Kirsch stellt die Tagesordnung mit der oben beschlossenen Änderung fest.

1

Genehmigung des Protokolls zur Sitzung am 24. Januar 2017

Beschluss:

Das Protokoll zur Sitzung am 24. Januar 2017 wird ohne Änderung genehmigt.

- bei 1 Enthaltung einstimmig **beschlossen.**

2

Jugendarbeit in Höchst i. Odw.
-Vorstellung und Beschlussempfehlung der Ergebnisse
der Arbeitsgruppe
-Erörterung mit Gastreferenten

Metin Bayram und Catherina Singer erläutern das „Grobkonzept“ und die „Konzeption“.

Es besteht Einvernehmen, die Bezeichnung „Grobkonzept“ in „Zielvorgaben“ abzuändern und bei der „Konzeption“ unter „Stellenbeschreibung“ auf Anregung von Frau Hauck als 2. Punkt „Offener Treff in fester Räumlichkeit“ einzufügen und den % Anteil zu streichen; die unter 1 bis 8 aufgeführten Aufgaben/Tätigkeiten sind nach Priorität aufgelistet. Die Stelle ist entsprechend auszuschreiben.

Beschluss:

Das „Grobkonzept“ und die „Konzeption“ werden mit folgenden Änderungen beschlossen:

Die Bezeichnung „Grobkonzept“ ist in „Zielvorgaben“ abzuändern und bei der „Konzeption“ ist unter „Stellenbeschreibung“ 2. Punkt „Offener Treff in fester Räumlichkeit“ einzufügen und der % Anteil zu streichen; die unter 1 bis 8 aufgeführten Aufgaben/Tätigkeiten sind nach Priorität aufgelistet. Der Gemeindevorstand wird beauftragt, die Stelle entsprechend auszuschreiben.

- einstimmig **beschlossen**.

3

Gewährung von freiem Eintritt allen Angehörigen der
Einsatzabteilungen der Höchster Feuerwehr und der Ortsteile in
das Höchster Schwimmbad

- Beratung und Beschlussempfehlung über den Antrag der CDU-Fraktion vom 20. Juni 2017

Es besteht Einvernehmen, im Beschlusstext das Wort „Angehörigen“ in „Mitglieder“ abzuändern und die Mitglieder des Spielmannszugs sowie der Jugend- und Minifeuerwehr zu ergänzen.

Beschluss:

Die Mitglieder der Einsatzabteilungen, des Spielmannszugs sowie der Jugend- und Minifeuerwehr der Höchster Feuerwehr und der Ortsteile erhalten in Anbetracht der wichtigen ehrenamtlichen Tätigkeit für das Gemeinwohl freien Eintritt in das Höchster Schwimmbad. Analog ist die Verfahrensweise auf die ehrenamtlich Arbeitenden der Jugendabteilungen, die Betreuerinnen und Betreuer anzuwenden.

- bei 1 Enthaltung einstimmig **beschlossen**.

4

Mitteilungen und Anfragen

Vorsitzender Niklas Kirsch stellt fest, dass keine Mitteilungen und Anfragen vorliegen.

Sitzungsende: 21.45 Uhr

Für die Richtigkeit:


 Munn, Schriftführer

KONZEPTION

JUGENDARBEIT / STREETWORKER

GEMEINDE HÖCHST I.

ODW.

ZIELE

Jugendarbeit/Streetwork verfolgt das Ziel, ein menschenwürdiges Dasein zu sichern. Sie setzt sich ein für die Erhaltung und Schaffung positiver Lebensbedingungen, den Abbau und die Vermeidung von Benachteiligungen, sowie die Abwendung oder den Ausgleich von besonderen Belastungen.

Jugendarbeit/Streetwork schafft Voraussetzungen für die freie Entfaltung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, insbesondere auch junger Menschen. Sie fördert die individuelle und soziale Entwicklung. Befähigt zur Selbstbestimmung und führt hin zu **gesellschaftlicher Mitverantwortung, sozialem Engagement und zur sozialen Integration.**

Aufgaben

- a.) Arbeit mit Einzelpersonen
- b.) Arbeit mit Cliquen und Szenen
- c.) Arbeit mit dem sozialen Umfeld der AdressatInnen
- d.) Öffentlichkeitsarbeit

Arbeitsprinzipien

- a.) Alltagsorientierung
 - Jugendarbeit/Streetworking stellt für die Adressat/Innen ein Angebot zur Verfügung,
 - das auf deren individuellen Lebenssituation abgestimmt ist
 - Hierzu ist eine differenzierte Lebenswelt- und Alltagskenntnis nötig,
 - sowie eine Berücksichtigung der Möglichkeiten, Gewohnheiten, Lebensrhythmen,
 - Ausdrucksformen, kulturellen und ethnischen Identität der AdressatInnen.**
 - Wird erreicht durch **kontinuierliches Aufsuchen und Anwesenheit** an den Treffpunkten.
- b.) Freiwilligkeit

- c.) Verschwiegenheit
- d.) Geschlechtsbewusste Arbeit
- e.) Transparenz

Rahmenbedingungen

a.) Strukturelle Rahmenbedingungen

Vernetztes Handeln mit anderen sozialen Einrichtungen und Dienstleistungen.
 Grundlage von Jugendarbeit ist eine **mit dem Träger abgestimmte Konzeption**
 sowie eine daraus abgeleitete **Arbeitsplatzbeschreibung**.

b.) Organisatorische Rahmenbedingungen

Finanzielle/räumliche Ausstattung

Jugendarbeit benötigt einen eigenverwalteten Etat in angemessener Höhe zur
 flexiblen
 und bedarfsgerechten Verwendung.

Jugendarbeit benötigt eigene Büro- und Beratungsmöglichkeiten.

Mittelfristig müssen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden

(Den KlientInnen wird vielerorts die Nutzung des öffentlichen Raums erschwert
 bzw. verweigert)

Bereitstellung von Kommunikationsmittel

Bereitstellung Dienstfahrzeug oder dienstliche Nutzung

Privatfahrzeug

Besuch von Fachtagungen, Fortbildungen etc.

STELLENBESCHREIBUNG für Stellenausschreibung

Beschreibung der Aufgaben/Tätigkeiten

1 Streetwork/aufsuchende Arbeit

> Arbeit im natürlichen Lebensraum der Jugendlichen

Lebensraum mit allen damit in Verbindung stehenden
 Problemen, wie fehlender sozialer Strukturen

> Erfassung und Einbeziehung des sozialen Umfeldes
 der Jugendlichen

2 Offener Treff in fester Räumlichkeit

3 Einzelfallhilfen/ psychosoziale Beratung

- > Hilfe zur Selbsthilfe
- > Einstiegsberatung sowie Hilfe bei Problemen in den in den Bereichen Schule und Arbeit

4 Gruppen-/ Cliquenarbeit

- > Organisationen von Freizeiten und Veranstaltungen mit den Jugendlichen unter sozialpädagogischen Gesichtspunkten
- > Gewaltprävention und - intervention

5 Gemeinwesenarbeit

- > Zusammenarbeit mit den Kommunalen Ämtern
- > Zusammenarbeit mit freien und kirchlichen Trägern
- > Einbeziehung der jugendlichen in die aktive Gestaltung ihres Umfeldes

6 Öffentlichkeitsarbeit

- > Zusammenarbeit mit den regionalen Medien
- > Darstellung von Projekten in der Öffentlichkeit

7 Büro-und Verwaltungstätigkeit

- > wöchentliche Teamberatung
- > inhaltliche/finanzielle Konzeption für Veranstaltungen
- > Analysentätigkeiten, Statistiken, Berichte

8 Fortbildung, Praxisberatung

A	Beratung und Verabschiedung	Arbeitskreis	Mai 16.
B	Vorstellung im Sozialausschuss und Verabschiedung	Sozialausschuss	Juni 20.
C	Beschlussantrag	Gemeinde- vertretung	Juni 26.
D	Beratung im GV		

Zielvorgaben zur Kinder-
und Jugendarbeit der
Gemeindejugendpflege
Höchst i. Odw.

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort	3
2 Situation der Kinder und Jugendlichen in unserer Gesellschaft	3
3 Rahmenbedingungen	4
3.1 Gesetzliche Grundlagen	4
3.2 Personal	5
3.3 Räumlichkeiten/Lage und Öffnungszeiten.....	6
3.4 Aufgaben und Ziele der Jugendpflege.....	6
3.5 Zielgruppe	7
3.6 Trägerschaft und Finanzierung	7
4 Pädagogisches Konzept der Jugendarbeit Höchst im Odenwald	7
4.1 Lebensweltorientierter Ansatz.....	7
4.2 Beziehungsarbeit.....	8
4.3 Partizipation und interkulturelle Kompetenz.....	8
4.4 außerschulische Bildung.....	8
4.5 Medienkompetenz	8
4.6 Prävention.....	8
5 Kooperationen	9
5.1 Schule.....	9
5.2 Eltern.....	9
5.3 Vereine/Verbände	9
5.4 Polizei.....	9
5.5 Feuerwehr.....	9
5.6 Jugendhilfeträger.....	9
5.7 Förderung des Ehrenamts	9
6 Projekte und besondere Angebote	9
6.1 Hausaufgabenhilfe???	9
6.2 Disco	9
6.3 (...)	9

1 Vorwort

Ausschuss oder Bürgermeister schreibt das Vorwort. Bedeutung von Jugendpflege für die Sozialisation von Kindern und Jugendlichen. Wichtigkeit von Kindern für die Gemeinde Höchst. Statistik der Jugendlichen in Zahlen, um den Bedarf deutlich zu machen. Gegebenenfalls können auch 2 Vorworte geschrieben werden (Bürgermeister und Ausschuss).

2 Situation der Kinder und Jugendlichen in unserer Gesellschaft

In der Jugendforschung gibt es die übereinstimmende Meinung einer drastischen Ausdehnung und Differenzierung des Jugendalters bei gleichzeitiger Veränderung von Familienstrukturen und dem Verlust traditioneller gesellschaftlicher Orientierungen. War die Jugendzeit früher mehr eine Übergangsphase, so hat sie sich heute zu einem eigenen Lebensabschnitt entwickelt. Die Jugendphase ist zu einer individuell gestaltbaren, aber auch risikoreicheren Lebensphase geworden. Sie hat sich sowohl biographisch in das Alter von 10 bis 14 Jahren vorverlagert, als auch wegen des verzögerten Eintritts in die Arbeitswelt und der damit einhergehenden Verlängerung der wirtschaftlichen Abhängigkeit von Jugendlichen nach hinten ausgedehnt. Der Prozess der Individualisierung geht dabei einher mit gleichzeitigem Verlust traditioneller Orientierungssicherheiten: Traditionelle Milieus und Lebensgemeinschaften wie Familie, Nachbarschaft, Kirche, Vereine, politische Zugehörigkeit, Jugendverbände u. ä. haben seit längerer Zeit an Gewicht verloren. Insbesondere wird die Institution Familie ihrer elementaren Bedeutung nicht mehr gerecht (z. B. durch Zunahme der Scheidungen, die daraus resultierende Ein-Elternfamilie, die Zunahme der Einzelkinder, und der Berufstätigkeit beider Eltern). Die zentralen Generationenerfahrungen seit Beginn der 90er Jahre bestehen aus der Individualisierung und Pluralisierung von Lebenslagen. Es entwickelt sich eine Vielfalt von Milieus, Lebensstilen und Kulturen. Der einmal erworbene Status, Wissensstand und erreichte Schulabschluss geben in anderer Umgebung oder in späteren Zeiten keine Sicherheiten mehr. Die Berufswahl und der Übergang in das Erwerbsleben gestalten sich oftmals als Drahtseilakt mit ungewisser Zukunft. Die Entwicklung von Identität und gesellschaftlicher Beachtung ist gegenüber früher komplizierter, anstrengender und diffuser geworden. Mit diesen einschneidenden Veränderungen geht ein gleichzeitiger Verlust von Erlebnis- und Entfaltungsräumen einher. Kindliches Erleben der Umwelt im Nahbereich wird beschnitten, Fähigkeiten der Psychomotorik und Tiefenwahrnehmung bilden

sich nur ungenügend aus. Kindertagesstätten, Sportvereine und Spielplätze versuchen, die fehlenden Bewegungserfahrungen zu kompensieren. Jugendarbeit kann die gesellschaftlichen Bedingungen der heutigen Medien- und Freizeitwelt natürlich nicht grundlegend verändern. Sie kann aber die Lebensqualität und Entfaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche vor Ort entscheidend mitgestalten. Hier besteht immer Handlungsbedarf.

3 Rahmenbedingungen

Ein Jugendzentrum fungiert als Treffpunkt für Kinder und Jugendliche, um gemeinsam die Freizeit zu verbringen beziehungsweise zu gestalten. Es steht allen Kindern und Jugendlichen der Gemeinde Höchst offen und orientiert sich soweit als möglich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Jugendlichen. Charakteristisch ist ein hohes Maß an Beteiligungsmöglichkeiten. Wie auch alle anderen Formen der Jugendhilfe zielt die Jugendarbeit vorrangig auf die Entwicklung der Persönlichkeit, aber auch auf die Unterstützung in Krisen und bei der Bewältigung des Alltags.

3.1 Gesetzliche Grundlagen

Die Jugendarbeit ist eine Teilleistung der Jugendhilfe und dabei im SGB VIII (achtes Sozialgesetzbuch) unter §11 festgeschrieben.

SGB VIII § 11 Jugendarbeit:

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.

(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,

2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit ,
4. internationale Jugendarbeit,
5. Kinder- und Jugenderholung,
6. Jugendberatung.

Das Aufgabengebiet der kommunalen Jugendpflege begründet sich aus der Notwendigkeit, mit der Jugendarbeit im unmittelbaren Lebensbereich der Jugendlichen anzusetzen. In Ergänzung des familiären, schulischen und beruflichen Lebensbereichs sowie der vereins- und verbandsgebundenen Jugendarbeit und der Arbeit des Jugendamtes im Odenwaldkreis, bildet die offene Jugendarbeit den Arbeitsschwerpunkt der Höchster Jugendpflege. Dies bedeutet, dass die Angebote und Einrichtungen der Jugendpflege grundsätzlich allen Höchster Jugendlichen offen stehen. Zielgruppenorientierte Angebote ergänzen diesen Bereich.

Neben §11 SGB VIII leitet sich der eigentliche Auftrag für die Jugendarbeit auch aus den Allgemeinen Vorschriften des SGB VIII ab. In §1 SGB VIII Abs. 1 heißt es: „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

3.2 Personal

Sozialpädagogen und ehrenamtliche Helfer unterstützen bei der Durchführung von Projekten. Stunden/Woche. Administrative Aufgaben. Analyse und Bearbeitung inhaltlicher Fragen der Jugendarbeit (Feststellung von Entwicklungsmerkmalen, Entwicklung von Schwerpunkten, planerische Zusammenarbeit mit freien und anderen öffentlichen Trägern); Öffentlichkeitsarbeit; Berichterstattung über die Entwicklung der Kinder- und Jugendgruppen im Zuständigkeitsbereich; Planung und Organisation sowie Kalkulation jugendpflegerischer Maßnahmen (z.B. Ferienfreizeiten, Ferienprogramme, Aktionen mit Kindern und Jugendlichen, usw.); Erstellen von Jahresberichten; Austausch mit anderen (sozialpädagogischen) Einrichtungen wie z.B. Jugendgerichtshilfe, Schulsozialarbeit, Jugendamt, Kirche, Jugendpflegen; Planung und Ausarbeitung von besonderen Projekten und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche.

3.3 Räumlichkeiten/Lage und Öffnungszeiten

Wie viele Räume stehen zur Verfügung?/ wie werden sie gestaltet?/ In welchem Gebiet liegt das Jugendzentrum und was gibt es drum herum?/ Wann ist offen?

3.4 Aufgaben und Ziele der Jugendpflege

Die Jugendarbeit der Gemeinde Höchst ist ein Instrument aktiver Jugendpolitik. Die Jugendpflege steht nicht in Konkurrenz zu Institutionen wie Familie, Schule, Arbeitsplatz, Kirche, gemeinnützigen Organisationen und Vereinen. Vielmehr wirkt sie ergänzend oder alternativ dort, wo diese Institutionen die Jugendbedürfnisse nicht oder nicht mehr ausreichend bearbeiten können. Die Jugendarbeit hat vorrangig präventiven Charakter und nimmt die Interessen, Fragestellungen und Probleme der Jugendlichen auf, initiiert und begleitet hierzu Jugendprojekte. Sie leistet Gesundheitsförderung und Präventionsarbeit zu Themen wie Abhängigkeit, Sucht, Gewalt, Sexualität, Schule, Berufsausbildung, etc.. Die Jugendpflege bietet eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Jugendfragen. Sie steht Jugendlichen, Erwachsenen und Behörden für Anliegen und Fragen zur Verfügung. Sie unterstützt die Vernetzung der verschiedenen Stellen der Jugendarbeit in Höchst. Die offene Jugendarbeit schafft jugendgerechte Strukturen und leistet Lobbyarbeit für die Belange der Jugendlichen. Die Jugendpflege stellt Räume zur Verfügung, in denen Jugendliche einen Teil ihrer Freizeit verbringen und selbst gestalten können. Die Jugendpflege fördert die Partizipation der Jugendlichen am gesellschaftlichen und politischen Leben. Sie ermöglicht ihnen konstruktive Erfahrungen in ihrem Umfeld. Sie stärkt die Eigenverantwortung Jugendlicher und fördert ihren Gemeinschaftssinn. Die Jugendpflege nimmt gesellschaftliche und kulturelle Veränderungen wahr und integriert neue Inhalte, Mittel und Methoden in ihre Arbeit. Einstellungen und Werthaltungen von Jugendlichen unterliegen permanenten Veränderungen. Jugendliche sehen sich heute mit einer schnelllebigen Zeit konfrontiert, in der gesellschaftliche Normen und Werte als Eckpfeiler der Orientierung verschwimmen. Lockerheit und Spaß im sozialen Miteinander, der Wunsch nach Harmonie, Geborgenheit, Selbstbestimmung sowie die Natürlichkeit im Verhalten und ein kritisches Umweltbewusstsein besitzen in der Jugendarbeit einen hohen Stellenwert. Im Fokus steht die Arbeit in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums. Jedoch hat die aufsuchende Jugendarbeit ebenfalls hohe Priorität in der Gemeinde Höchst

3.5 Zielgruppe

Alter: Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre

3.6 Trägerschaft und Finanzierung

Träger ist die Gemeinde Höchst i. Odw.. Budget ist im Haushalt eingeplant und die Verwaltung obliegt dem Jugendpfleger.

4 Pädagogisches Konzept der Jugendarbeit Höchst im Odenwald

Die Angebote der kommunalen Jugendpflege bauen ausschließlich auf der Freiwilligkeit der Teilnahme und des Mitwirkens auf. Sie ist Grundlage für die Zuwendung auf die Bedürfnisse und Interessen der Jugendlichen und für den Aufbau einer vertrauensschaffenden Atmosphäre zwingend notwendig. Um dies erreichen zu können, sind wesentliche pädagogische Grundlagen, die nachfolgend beschrieben werden, zwingend notwendig.

4.1 Lebensweltorientierter Ansatz

Die Ressourcen der Jugendlichen und ihrer Netzwerke nutzen. Mit Ressourcenorientierung ist eine Arbeitsweise gemeint, welche die Fähigkeiten und Stärken sowie das Wissen und das Netzwerk von Jugendlichen nutzt und diese Ressourcen in die Entwicklung von Projekten oder Jugendarbeitsinhalten einbezieht. Ziel ist es, Selbstsicherheit, Eigenständigkeit und selbstverantwortliches Handeln zu fördern. Im geschützten Rahmen jugendspezifischer Freizeiteinrichtungen und -angebote werden Ressourcen und Kompetenzen bewusstgemacht und weiterentwickelt. Die Angebote beziehen die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen mit ein. Ebenso soll gruppen- und themenorientiert gearbeitet werden. Gruppen- und Themenorientierung in der Jugendarbeit der Gemeinde Höchst bedeutet, die Interessen der verschiedenen Jugendgruppen und Jugendcliquen aufzunehmen, projekt- und themenbezogen mit ihnen zu arbeiten.

Zur Themenorientierung gehören vor allem die Themen der Gesundheitsförderung sowie der Sucht- und Gewaltprävention. Zur Gruppenorientierung gehört das Angebot an die verschiedenen Jugendgruppen, die Räumlichkeiten der Jugendarbeit zu besuchen und zu einem großen Teil in Selbstverantwortung zu nutzen. Sie können aktuelle Themen aufgreifen und Projektideen und mit Unterstützung des pädagogischen Personals verwirklichen.

Will die moderne Jugendarbeit einem lebensweltorientierten Ansatz gerecht werden und ihre Zielsetzung ressourcenorientiert ausrichten, dann setzt dies die aktive Beteiligung nicht nur als gelegentliche zugestandene Möglichkeit, sondern als festgelegtes Grundprinzip voraus.

Das Bemühen um soziale Integration von einzelnen Jugendlichen oder ganzen Gruppen in die Einrichtungen der Jugendpflege ist ein wichtiges Ziel der Jugendarbeit. Dabei werden gesellschaftliche Werte und Normen, aber auch Lebensinhalte der jungen Generation vermittelt. Jugendarbeit hat zudem die Aufgabe, die Jugendlichen aus den Randgruppen in ihre Arbeit mit einzubeziehen, um Benachteiligungen abzubauen.

Die Integration von ausländischen Jugendlichen, das Vermitteln von gegenseitiger Toleranz gegenüber unterschiedlichen Kulturen und Religionen, ist ein wichtiger Ansatz der Jugendarbeit.

4.2 Beziehungsarbeit

4.3 Interkulturelle Kompetenz

Verstehen von Fremdheit. Toleranz und Respekt allen Nationen und Kulturen gegenüber. Verschiedenheit als Chance nutzen und dementsprechende Angebote entwickeln → im Sinne der Partizipation, gemeinsam entwickeln → im Sinne der lebensweltorientierung, an den Stärken und Interessen der Kinder und Jugendlichen ansetzen...

4.4 außerschulische Bildung

Förderung allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung

4.5 Medienkompetenz

Umgang mit Facebook, Instagram, Twitter usw. FakeNews erkennen. Postings hinterfragen und nicht alles glauben was gelesen wird. Umgang mit Videospiele.

4.6 Prävention

Die gesellschaftlichen Entwicklungen bieten für Kinder und Jugendliche heute eine Vielzahl von Freiheiten und eröffnen ihnen dadurch Chancen, bergen aber auch Risiken. Kinder und Jugendliche müssen im Besonderen auf die Lebensrisiken vorbereitet werden. Dabei geht es sowohl um allgemeine Risiken, wie der zunehmende Ein-

fluss der Medien, als auch um die dortige Gewaltverherrlichung. Andere vorrangige Themen sind Alkohol, Medikamenten- und Drogenmissbrauch sowie die Problematik der Jugendsekten, des Radikalismus und des sexuellen Missbrauchs. Kommunale Jugendarbeit hat diese Themen aufzugreifen und inhaltlich in ihrer Arbeit anzugehen. Dabei soll punktuell auch mit Kindertagesstätten und Schulen zusammengearbeitet werden.

Grundsätzlich sind in der Jugendarbeit unter Prävention jene Anstrengungen gemeint, die darauf gerichtet sind, die Entstehung von Notlagen möglichst zu verhindern und wenn vorhanden, rechtzeitig zu erkennen. Präventive Arbeit setzt bei einzelnen Jugendlichen, aber auch bei Gruppen an. Durch geeignete Angebote und abgestimmte Maßnahmen der Jugendarbeit sollen "Störungen" und Konflikte von Einzelnen und Gruppen eingedämmt bzw. für die Zukunft unterbunden werden.

5 Kooperationen

5.1 Schule

5.2 Eltern

5.3 Vereine/Verbände

5.4 Polizei

5.5 Feuerwehr

5.6 Jugendhilfeträger

5.7 Förderung des Ehrenamts

6 Projekte und besondere Angebote

6.1 Hausaufgabenhilfe ???

6.2 Disco

6.3 (...)

Ein Jugendtreff für Höchst – Deine Meinung ist gefragt

Die Gemeindevertretung hat beschlossen, in Höchst künftig einen Jugendtreff einzurichten. Da dieses Angebot viele von euch betrifft, würden wir gerne deine Meinung dazu hören. Du könntest uns helfen, ein ansprechendes Konzept zu entwickeln, indem du diesen Fragebogen (anonym) ausfüllst. Danke!

Was braucht ein guter Jugendtreff deiner Meinung nach unbedingt?

~~Worauf könnte man verzichten?~~

Cafeteria; Brettspiele, Möglichkeit zum Malen, Ecke zum Lesen + Chillen; Tischtennis, Tischhockey, Kicker, Billiard; Kummerkasten + Beratung; Außenbereich mit Basketballkorb; Hausaufgabenbetreuung; Beamer (Filmeabend); \varnothing gehen in WaldlustHof; Workshop (z.B. Fahrradwerkstatt) → Betreuung (für, Butai, FSJ)

Würdest du das Aussehen des Raumes gerne selbst mitgestalten?

Ja! Bunt – Graffiti

W-Lan; Musik

Wie würdest du einen Jugendtreff gestalten?

Siehe oben

Besuchst du momentan einen Jugendtreff in einem Nachbarort? Falls ja, was gefällt dir daran besonders gut und was nicht so gut?

Rat-Breitenbach: Billardtisch; eigener Raum

Damit wir uns einen besseren Überblick darüber verschaffen können, in welcher Altersstufe welche Wünsche und Vorstellungen herrschen, bitten wir dich, uns noch zu sagen, in welcher Klasse du bist und ob du ein Junge oder Mädchen bist.

Klasse: _____

Kreuze an: Junge Mädchen

Vielen Dank fürs Mitmachen!

} 3 Unterschriften
kl. HR 7a + b

Ein Jugendzentrum für Höchst!

(HR7a+b)

Donnerstagnachmittag in Höchst: Paul und Dilara langweilen sich. Das Freibad hat schon längst geschlossen. Fußballspielen? Geht nicht: es regnet! Mädchentreff? Leider nur dienstags. Dilara und Paul gehen zum Marktplatz. Vielleicht treffen sie da ja jemanden... aber bei dem Wetter? Dann vielleicht doch lieber nach Hause zocken....

Kennt ihr das? Wünscht ihr euch nicht auch manchmal einen Ort, an dem sich Jugendliche treffen können? Ein Jugendzentrum, mit z.B.

- Cafeteria; Partyraum mit Musik und Beamer für Filmabende und Computerspiele; Tischkicker; Darts; Tischtennis; Billiard; Basketballkorb; Gemeinschaftsraum mit Chill- und Leseecke, Brettspielen und was zum Malen und Basteln; Fahrradwerkstatt; Workshops; Kummerkasten und Beratung....

Ich wünsche mir ein Jugendzentrum in Höchst: Klasse: 7b Datum: 30.2.17

Name	Klasse	Alter	Unterschrift
1. Christian R.	H/R7b	14	Christian Redines
2. Mehmet A.	H/R7b	13	Mehmet Atman
3. Firat O.	H/R7b	12	Firat Oker
4. Anna Lena S.	H/R7b	13	A.L. Schäfer
5. Tamer D.	H/R7b	13	Tamer
6. Lisa Maria J.	H/R7b	13	Lisa Jablonowski
7. Corina Jochen	H/R7b	14	Corina Jochen
8. Sonja W.	H/R7b	13	Sonja W.
9. Nayla Bouam	H/R7b	12	Nayla Bouam
10. Felix Bouam	H/R7b	12	Felix Bouam
11. Jan Paul	H/R7b	12	Jan Paul
12. Luca Amador	H/R7b	14	Luca
13. Elias Heil	H/R7b	14	Elias
14. Leon Belt	H/R7b	13	Belt
15. Fati F. D.	H/R7b	12	Fati F. D.
16. Nico R.	H/R7b	12	Nico R.
17. Samir-Emir	H/R7b	11	Samir-Emir
18. Lisa W.	H/R7b	13	Lisa W.
19.			
20.			
21.			
22.			
23.			
24.			
25.			
26.			

ERNST-GÖBEL-SCHULE
 schulförbezogene Gesamtschule
 des Odenwaldkreises in Höchst
 64739 Höchst i. Odw.
 Tel. 0 61 63 / 94 20
 FAX 0 61 63 / 9 42 20

Höchst, 03.02.2017

M. D. ...

Potenzielle Räumlichkeiten für das Jugendpflegeprojekt

1. „LaDe“ Industriestraße 6

- Ansprechpartner: Herr Demel
- Größe: ca. 200 qm (ein Büro, ein mittelgroßer sowie ein großer Raum, eine Küche und geschlechtergetrennte Toiletten)
- voraussichtlicher Quadratmeterpreis (kalt) : 6 Euro
- Möglichkeit der (Unter-)Vermietung einer der Räume an eine Versicherungsfirma, Kontakt über Metin Bayram

2. ehemaliger Hirsch, Erbacher Straße

- Ansprechpartner: Herr Pfannmüller
- Größe: 232 qm [2 Etagen (EG + 1. Stock) + Hofanlage – wird nur als ganzes vermietet]
- voraussichtlicher Quadratmeterpreis (kalt): 4,35 Euro - 4,50 Euro
- Nebenkosten ohne Heizung : ca. 250 Euro
- Renovierungsarbeiten, die vom Vermieter übernommen werden: Heizung im Keller, Geschoßdeckenisolierung, neue Fenster im gesamten Haus

3. ehemalige Praxis Dr. Basel, Bismarckstraße